Nr. 157. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 5. April 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. April. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, im Monat Mai einer Jagdeinladung des Grafen Hochberg in Schlesien Folge zu leisten.

Die „Voss. Ztg." wendet sich gegen die Meldung des „Newyork Herald", die deutsche Regierung beabsichtige, wegen der Ausweisung deutscher Schriftsteller aus Paris Repressalien zu nehmen und erklärt, sie könne nicht glauben, daß man im hiesigen Auswärtigen Amte eine derartige Kleinlichkeit an den Tag legen könne.

Hiesigen Blättern zufolge soll der kommandirende General des V. Armeekorps, General der Infanterie von Seeckt, die Absicht hegen, von seinem Posten zurückzutreten.

Die „Kreuzztg." konstatirt mit Genugthuung die in einem Berliner Briefe der „Times" ausgesprochene Erwartung, daß mit Bezug auf die Abgrenzung von Kamerun die Aussicht auf einen modus vivendi mit England begründet sei.

In einer von etwa 500 Personen besuchten Versammlung der unabhängigen Sozialisten wurde unter heftigen Angriffen gegen die Fraktion betont, daß man am 1. Mai nicht demonstriren, sondern agitiren müsse.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Nach telegraphischen Nachrichten, welche der englischen Regierung zugegangen sind, ist es Herrn Johnston, dem britischen Kommissar im Nyassa-Gebiet, gelungen, einen Aufruhr der Sklavenhändler am oberen Shire erfolgreich zu unterdrücken. Hierbei hat der zu der deutschen Wissmann-Dampfer-Expedition gehörige Freiherr von Eltz werthvollen Beistand leisten können, indem er den englischen Streitkräften mit 20 Sudanesen, welche zu der Bedeckungsmannschaft des Dampfertransportes gehörten, und einer Hotchkiß-Kanone zu Hülfe gekommen ist.

Der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes ist mit Begründung im Abgeordnetenhause erschienen. Das Gesammterforderniß für diese Zwecke beläuft sich auf 48 165 000 Mark.

— Ein Fernfahrt Berlin—Dresden, ein Unternehmen, das seiner Zeit bis Wien gedacht und dann gescheitert war, ist jetzt, wie die „Sport-Welt" berichtet, vom Neuen Berliner Trabrenn-Verein wieder aufgenommen worden. Die Theilnehmer der Fahrt beabsichtigen zu dem am Himmelfahrtstage in Dresden stattfindenden Rennen einzutreffen. Die Entfernung von Berlin nach Dresden beträgt 185 Kilometer, also etwa vierundzwanzig deutsche Meilen. Diese Distanz kann mit guten Pferden bequem in 24 Stunden zurückgelegt werden. Um jede „Thierquälerei" zu vermeiden, sollen nur solche Gespanne einen Anspruch auf einen Preis haben, die sich vierundzwanzig Stunden nach dem Eintreffen am Ziele als vollkommen gebrauchsfähig erweisen. Der Start in Berlin, am 9. Mai, erfolgt bei dem Steuerhäuschen auf dem Tempelhofer Felde, während das Ziel die neue Bahn des Dresdner Renn-Vereins bildet.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine gemeinsame Spazierfahrt, statteten Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl in deren Palais am Leipziger Platz einen Besuch ab und kehrten um 5 Uhr wieder zum königlichen Schlosse zurück. Dort fand um 6 Uhr die Abendtafel statt, zu welcher der Admiral à la suite, Kontre-Admiral Frhr. von Senden-Bibran befohlen war. Nach Aufhebung der Tafel besuchten beide Majestäten um 7 Uhr das königliche Opernhaus. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, arbeitete Se. Majestät von 10 Uhr ab mit den Chefs des Militär- und Marine-Kabinets und nahm Nachmittags 12¹/₄ Uhr militärische Meldungen entgegen.

— Bei Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl fand am gestrigen zweiten Osterfeiertage Nachmittags eine Kinderfestlichkeit statt, zu welcher etwa 50 Kinder nach dem Palais am Leipziger-Platz zu einem Eiersuchen eingeladen waren. Unter denselben befanden sich die Kinder der kaiserlichen Majestäten, sowie der hier und in Potsdam anwesenden höchsten Herrschaften und die Kinder von dem Hofe nahestehender Persönlichkeiten. Auch die Kinder des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold waren am Nachmittage zur Theilnahme an der Festlichkeit von Jagdschloß Glienicke nach Berlin gekommen, um 5 Uhr jedoch wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

** Der „Kölnischen Zeitung", welche bezeichnender Weise den Hinweis auf den von der jetzigen Entrüstung über das Ergebniß der Verhandlungen über die Wahlgesetzreform seltsam abstechenden Mangel an Diligenz unter der parlamentarischen Vertretung der nationalliberalen Partei während dieser Verhandlungen gänzlich ignorirt, ist augenscheinlich unsere Bemerkung darüber, daß die preußischen Minister nicht Parteiinteressen zu vertreten haben, sondern sich allein von den Interessen des Gemeinwohls leiten lassen, sehr unbequem. Sie versucht, die Beweiskraft derselben durch die Behauptung abzuschwächen, daß Herr Dr. Miquel nur als nationalliberaler Führer und insbesondere als Vertreter der damaligen Kartellpolitik seiner Partei in das Staatsministerium berufen wurde. Es mag hier dahin gestellt bleiben, ob nicht der genannte Staatsmann auch zu der Zeit, wo er als Führer der nationalliberalen Partei parlamentarisch thätig war, nicht mehrfach dem engeren Parteistandpunkt gegenüber sich von weiteren Gesichtspunkten leiten ließ, wie z. B. in Sachen der Kirchenpolitik, der Agrarpolitik u. s. w., und ob nicht gerade die Fähigkeit, die großen Interessen des Staats- und Volkslebens anders als durch die Parteibrille zu sehen, ihn zu dem wichtigen Amte des preußischen Finanzministers als besonders geeignet erscheinen ließ. Soviel aber ist sicher, daß es selten eine schiefere, den Thatsachen weniger entsprechende Behauptung gegeben hat, als jene. Sicher ist ohne Zweifel, daß bei der Berufung in den Rath der Krone die bisher bethätigten Anschauungen und Grundsätze in Betracht kommen. Aber doch keineswegs allein. Denn vor Allem kommt die geistige Bedeutung, der Charakter und die Thatkraft des Mannes in Betracht. Herr Dr. Miquel ist in das Finanzministerium berufen worden, nicht weil er nationalliberaler Führer war, sondern weil nach seiner gesammten öffentlichen parlamentarischen wie außerparlamentarischen Thätigkeit er als die für diese schwierige Stellung vorzugsweise geeignete Kraft erschien. In Preußen besteht eben keine Parlamentsherrschaft, sondern der König regiert und seine Minister sind keine Parteihäupter. Gilt dies im Allgemeinen, so wird man sich im Besonderen zu erinnern haben, daß der Eintritt des Finanzministers Dr. Miquel in die Regierung wenige Wochen nach der Proklamirung des Programms, wonach die Regierung völlig parteilos über den Parteien stehe und das Gute nehme, wo sie es finde, durch den Ministerpräsidenten Grafen v. Caprivi erfolgt ist. Eine seltsame Unkenntniß der Parteiverhältnisse verräth schließlich die eingangs genannte Zeitung, indem sie behauptet, daß bei unveränderter Annahme des Wahlgesetzes die Steuerreform gefährdet werden könnte. Selbst wenn alle Nationalliberalen, was zu ihrer Ehre aber keineswegs anzunehmen ist, aus Verdruß gegen die Steuervorlagen stimmen wollten, würden die Gegner der Reform nicht entfernt auf Erfolg rechnen können.

** Während Gladstone's irische Politik bekanntlich in weiten und nicht den zuwenigst beachtenswerthen Kreisen des britischen Volkes auf starke Bedenken stößt, Bedenken, deren Konsequenzen sich noch kaum übersehen lassen, hat der Premier sich durch einen anderweitigen politischen Schritt, der zwar nicht direkt von ihm persönlich ausgegangen ist, aber durch seinen Namen als des leitenden Staatsmannes gedeckt wird, desto allgemeinere Zustimmung erworben. Es ist dies die Depesche Lord Rosebery's an Lord Cromer in Sachen Egyptens, welche als bestimmenden Grundsatz der Aktion Englands am Niel den Gesichtspunkt entwickelt, daß, so lange Egypten von englischen Truppen besetzt gehalten wird, der Wille Englands für die egyptische Regierung Befehl sein muß. Wenn England unter irgend einer anderen Voraussetzung in Egypten stehen bliebe, „so wären unsere Soldaten — heißt es in Lord Rosebery's Depesche — daselbst nichts als Schildwachen zum Schutz einer vielleicht nachtheiligen Politik, der wir als müßige Zuschauer gegenüberständen und die britische Flagge würde zum Deckmantel einer Verwaltung, die möglicher, ja wahrscheinlicherweise schlimmer wäre als jene, zu deren Abschaffung wir intervenirten". Auf Grund dieser Weisungen hielt es für Lord Cromer nicht schwer, den richtigen Standpunkt betreffs der neulichen Escapade des jungen Khedives einzunehmen. Lord Cromer legte eine sehr nachdrückliche Verwahrung gegen das Auftreten des Khedive ein und deutete an, daß wenn dieser sein Protest ignorirt werden sollte, weitere und ernstere Maßregeln zu gewärtigen seien. Man weiß, daß der Khedive unverweilt seinen Rückzug antrat und ihn leidlich geordnet durchführte. Ist aber damit alle Gefahr beseitigt? Um darauf bejahend antworten zu können, müßte man vergessen, daß der Khedive keineswegs auf eigene Faust vorgeht, sondern auf französische und russische Einflüsterungen hört, deren Urheber von allen andern eher als von freundschaftlichen Gefühlen für Englands egyptische Okkupationspolitik durchdrungen sind. Lord Rosebery traut dem Landfrieden am Nile offenbar auch nicht; er wirft in seiner mehrerwähnten, erst am vorigen Freitag der Oeffentlichkeit übergebenen Depesche die Frage auf, ob im Hinblick auf den Eintritt von Wirren im Nillande es nicht gerathener sein möchte, die englischen Okkupationstruppen von dort zurückzuziehen. Lord Rosebery antwortet darauf mit einem feierlichst verkündigten Nein. Man kann zur Zeit die Erörterung von Lagen, die zwar möglich sind, aber bis jetzt noch nicht praktisch geworden sind, sammt den alsdann zu ergreifenden Maßnahmen auf sich beruhen lassen. Einen Punkt aber stellt Lord Rosebery mit absoluter Gewißheit fest: „in keinem Falle kann Egypten von der europäischen Oberaufsicht entbunden werden, ja dieselbe kann leicht in noch bindendere und strengere Formen als seither gekleidet werden". Diese Depesche Lord Rosebery's mag alle jene Skeptiker beruhigen, welche besorgen, daß Mr. Gladstone in den Dingen der auswärtigen Politik etwa ebenso seine eigenen Wege wandeln werde, als in der inneren Politik unter dem Zeichen der Homerulebill. Wenn wenigstens der amtliche Stil des auswärtigen Amts nicht blos leerer Schall, sondern der wohlerwogene Ausdruck der Willensmeinung des Kabinets von St. James ist, so steht es nunmehr fest, daß, gleichviel, ob ein konservatives oder Gladstoneanisches Ministerium am Ruder steht, die englische Politik Egyptens konsequent in den seitherigen Bahnen weitergeführt werden wird.

** Für die Entscheidung der Frage, ob neben der deutschen Sprache auch das Polnische in den Volksschulen der zweisprachigen Landestheile des Ostens gelehrt werden soll, ist es von Bedeutung, welche Ergebnisse mit der bestehenden Methode, bei welcher die deutsche Sprache allein gelehrt wird, erzielt werden. Gegenüber den mannigfach auftretenden Behauptungen, daß die deutsche Sprache den Kindern polnischer Herkunft nur äußerlich angelernt, aber ihnen nicht zum geistigen Eigenthum werde, kann, nachdem für Posen der Herr Unterrichtsminister auf Grund persönlicher Wahrnehmung das Gegentheil bezeugt hat, für Oberschlesien konstatirt werden, daß auch diejenigen Kinder, welche ohne Vorkenntniß der deutschen Sprache die Volksschule besuchen und zu Hause ausschließlich polnisch sprechen, sowie polnisch sprechen hören, regelmäßig so weit gefördert werden, daß sie nicht blos fertig und mit vollem Verständniß deutsch lesen und sprechen können, sondern auch im Stande sind, wenn auch nicht ohne einige Schwierigkeit, einen deutschen Brief zu schreiben. Es wird also das Ziel, welches die Volksschule in Bezug auf die Erlernung der deutschen Sprache, wie auch von polnischer Seite anerkannt wird, im Interesse der Kinder polnischer Abstammung und ihres Fortkommens im Leben erreichen muß, wirklich erreicht. Die erfreulichen Resultate, welche durch Konzentrirung des Unterrichts auf eine Sprache erzielt sind, würden zweifelsohne alsbald in Frage gestellt werden, wenn die Kräfte auf den Unterricht in einer zweiten Sprache zersplittert würden.

— Dem Krakauer „Czas" wird aus Rom berichtet: Der Papst empfing die fürstliche Familie Czartoryski und äußerte, er denke stets an die polnische Nation, welche derzeit der Kirche ergeben war, im Glücke wie im Unglücke. „Sie ist mir", sagte der Papst, „um so theurer, als ihr Loos dem meinigen, dem der Kirche ähnlich ist. Beide sind in gleicher Weise einem Drucke und Gefahren von allen Seiten ausgesetzt. Mögen die Polen wissen, daß ich keine Gelegenheit, für sie einzutreten, vernachlässigte, aber auch einsehen, daß ich wegen großer Schwierigkeiten für sie nichts thun konnte."

— Ein in Riga erscheinendes russisches (regierungsseitig subventionirtes) Blatt, der „Rishskij Wjestnik" bringt eine Meldung, die von der „Now. Wr." reproduzirt wird, da sie „ernste Aufmerksamkeit" verdiene. Im Jahre 1885 sei in Mitau ein Herr Freymann-Ostanewitsch gestorben, der die Summe von 364 500 Rubel zur Begründung von Stipendien für Schüler der Lehranstalten des Dorpater Lehrbezirkes testamentarisch vermacht habe. Neun solcher Stipendien sollten speziell an Schüler des Gymnasiums zu Mitau vergeben werden, und zwar drei derselben an Schüler deutscher Nationalität, zwei an solche aus den Gouvernements Wilna und Kowno, und vier an Schüler russischer oder lettischer Nationalität. Als das Gymnasium in russische Hände überging, nahm die Zahl der Stipendiaten rasch ab, und im vorigen Jahre war nur noch einer übrig. Jetzt beschäftige sich die Gymnasialverwaltung damit, zu untersuchen, wodurch sich diese auffällige Erscheinung erkläre; es sei eine für das Gymnasium überaus wichtige Frage.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Stipendien deshalb nicht mehr vertheilt werden können, weil die gegenwärtigen Schüler des Gymnasiums den Bedingungen des Begründers der Stipendien nicht mehr genügen. Keins der baltischen Gymnasien ist durch die Russifizirung so tief gesunken, als das ehemals hochangesehene aus herzoglicher Zeit stammende „Gymnasium illustre" zu Mitau.

— Den „Münch. N. Nachr." wird aus Berlin geschrieben:

„Der Bericht über die Verhandlungen der Militärkommission soll unmittelbar nach dem Wiederzusammentreten des Reichstages festgestellt werden. Es würde danach nichts im Wege stehen, die zweite Lesung der Militärvorlage etwa um den 20. April beginnen zu lassen. Es soll indessen die Absicht bestehen, sie bis zum Mai hinauszuschieben. Die Verschiebung wird mit der Reise des Kaisers begründet, der vom 20. April bis zum 1. Mai von Berlin fern sein soll. In der Abwesenheit des Kaisers, so heißt es, sollen schwerwiegende Entscheidungen, wie sie sich etwa aus den Verhandlungen über die Militärvorlage ergeben könnten, vermieden werden. Der Hauptgrund wird indessen wohl in den Arbeiten des Landtages zu suchen sein. Man will versuchen, die Steuergesetze unter Dach und Fach zu bringen, ehe die allgemein erwartete Auflösung des Reichstags erfolgt. Man nimmt, und gewiß nicht ohne Grund, an, daß es unmöglich sein werde, die Berathung über sie mit Erfolg fortzuführen, während für den Reichstag Neuwahlen stattfinden. Ein Abschluß der Steuerreform aber ist wünschenswerth, da das Mandat des gegenwärtigen Hauses nur noch bis zum Herbste läuft und eine Nachsession gleichfalls schon unter dem Einfluß neuer unmittelbar bevorstehender Wahlen mißlich sein würde. Ob es freilich möglich sein wird, im Abgeordnetenhause die Steuergesetze durchzuberathen, ehe im Reichstage die Entscheidung fällt, muß zweifelhaft erscheinen. Die zweite Lesung im Plenum wird trotz der eingehenden Arbeiten der Steuerkommission sich sehr weitschichtig gestalten. Im Reichstag aber, wo alles auf die eine Frage sich zuspitzt, wie sich die Dinge nach Fall der Militärvorlage gestalten werden, kann die entscheidende Berathung auch nicht zu lange hinausgeschoben werden. Vielfach wird deshalb auch die Ansicht ausgesprochen, daß das Scheitern der Militärvorlage zugleich für das Werk des Herrn Finanzministers in Preußen verhängnißvoll werden könne."

— Der königliche General-Lieutenant z. D. v. Beckedorff ist am 31. v. Mts., zwei Tage vor seinem 76. Lebensjahre, auf Grünshoff bei Regenwalde nach langjährigen, mit größter Geduld ertragenen Leiden, in Folge einer akuten Lungenentzündung, verschieden.

Friedrich Ludwig Emil v. Beckedorf, am 2. April 1818 zu Ballenstädt geboren, trat am 19. Januar 1838, 20 Jahre alt, in das damalige 2. Infanterie-Regiment auf Beförderung ein, wurde im Mai 1839 zum Sekonde-Lieutenant befördert, war von 1841—42 zu dem 2. kombinirten Reserve-Bataillon kommandirt, besuchte von 1844—47 die allgemeine Kriegsschule, jetzige Kriegs-Akademie, wurde im April 1849 als Lehrer an die Kadettenanstalt in Berlin kommandirt und im Juli 1852 unter Entbindung von seinem Kommando als Premier-Lieutenant in das damalige 2. Jäger-Bataillon versetzt. Im Juli 1853 zum Hauptmann befördert, war er von 1853—55 zu der topographischen Abtheilung des Großen Generalstabes kommandirt, wurde im Januar 1858 zum Kompagnie-Chef ernannt, am 29. April 1862 unter Beförderung zum Major zum Kommandeur des westfälischen Jäger-Bataillons Nr. 7 ernannt, im Mai 1865 als Bataillons-Kommandeur in das 8. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt, am 23. Juli 1866 zum Oberst-Lieutenant befördert, am 7. Juli 1868 zum Kommandeur des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 ernannt und am 23. Juli 1868 mit einem Patent vom 3. Juli zum Obersten befördert.

Oberst v. Beckedorff im Dezember 1872, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, zum stellvertretenden Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade ernannt, wurde am 22. März 1873 zum General-Major befördert, im Oktober desselben Jahres als Kommandeur zur 23. Infanterie-Brigade, im Juli 1874 zur 33. Infanterie-Brigade versetzt, im Mai 1879 zum Kommandeur der 1. Division ernannt, am 11. Juni desselben Jahres zum General-Lieutenant befördert und am 5. Februar 1881 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

** Die Berichte aus den ackerbautreibenden Provinzen Belgiens, namentlich aus Flandern, entwerfen ein sehr trübes Bild von der Lage der belgischen Landwirthschaft. Dieselbe leidet schwer unter dem nun schon durch längere Jahre andauernden Druck der allgemeinen Erwerbsverhältnisse, namentlich unter dem ruinösen Stande der Preise für landwirthschaftliche Erzeugnisse. Von einem einigermaßen lohnenden Verdienst ist kaum noch die Rede, die meisten setzen bei harter Arbeit noch obendrein zu. Mit dieser Entwickelung der Dinge hängt das Anwachsen der Auswanderung aus den ländlichen Bezirken des Staates auf das engste zusammen. Dieselbe scheint nach den zur Kenntniß der Ortsbehörden gelangten und von diesen nach Brüssel übermittelten Abmeldungen zu Beginn dieses Frühjahrs ganz außergewöhnliche Dimensionen anzunehmen. Unter den Auswanderungslustigen befinden sich Personen aller Lebensalter, die meisten in der Blüthe ihrer Erwerbsfähigkeit, die meisten im Besitze von soviel Mitteln, um sich jenseits des Ozeans eine neue Existenz gründen zu können. Ganze Familien verlassen so die heimathliche Scholle, die ihnen keine Hoffnung auf gedeihliches Fortkommen mehr bietet. Der Landmann verschmäht es, nach dem Beispiele der grundsätzlich mißvergnügten Industriearbeiter seine Lage durch wüste, sozialrevolutionäre Umtriebe verbessern zu wollen; er verlegt dafür den Kampf um seine Existenz aus dem alten Weg hinweg auf eine hoffnungsvollere Grundlage. Die Antwerpener Auswanderungsfirmen werden diesen Sommer glänzende Geschäfte machen.

— Nachdem durch die Mandatsniederlegung des nationalliberalen Abgeordneten Möller im Reichstagswahlkreis Dortmund eine Ersatzwahl nothwendig geworden und diese auf den 3. Mai anberaumt worden ist, sind diejenigen Parteien, die bei dem Ringen um den Erfolg in diesem großen Industriekreis vornehmlich in Frage kommen, in den Wahlkampf eingetreten. Nationalliberale, Ultramontane und Sozialdemokraten machen sich den Erfolg gegenseitig streitig, und bei der tiefgehenden Gährung unter der dortigen Arbeiterbevölkerung läßt sich kaum absehen, welcher von diesen Parteien der Sieg zufallen wird. Von Seiten des Zentrums ist der Redakteur der „Westf. Volksztg." Lensing in Dortmund für die bevorstehende Ersatzwahl als Kandidat aufgestellt wurden.

— Durch die Beförderung des Amtsgerichtsraths Franck zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht 1 hier wird das Mandat eines Landtagsabgeordneten für den 4. Schleswig-Holsteinschen Wahlkreis (Tondern) frei. Der Abgeordnete Francke vertrat den Wahlbezirk im Abgeordnetenhause seit 1879, von 1884 bis 1889 auch im Reichstage; er gehört der nationalliberalen Partei an.

— Dem Kommissionsbericht über den Antrag Adikes im Herrenhause (Gesetzentwurf betreffend die Erleichterungen von Stadterweiterungen) entnehmen wir Folgendes: Ueber Zweck und Ziel des Gesetzentwurfs wurde ausgeführt:

Der Gesetzentwurf wolle einmal die zwangsweise Umlegung und zweckmäßigere Gestaltung städtischer Baugrundstücke ermöglichen und zweitens die Zonenenteignung für unbebaute Grundstücke gesetzlich zulässig machen. Der Gesetzentwurf enthalte zwar erhebliche Eingriffe in das Privateigenthum; dieselben seien aber im öffentlichen Interesse dringend geboten. Besonders in Gegenden mit stark zersplittertem Grundbesitz werde es ohne den Gesetzentwurf weder erreichbar sein, eine vernünftige Bebauung der Grundstücke herbeizuführen, noch der übertriebenen Spekulation in Baugrundstücken vorzubeugen. Beides liege aber im Interesse gerade der ärmeren Bevölkerung. Der Gesetzentwurf entspräche auch dem eigenen Interesse der Grundstücksbesitzer, welche sich dadurch von dem Willen einzelner Eigenthümer, die entweder widerstrebten oder nicht verfügungsfähig seien, unabhängig machen könnten. Auf der anderen Seite biete der Gesetzentwurf zugleich weitgehende Kautelen zum Schutze der Minderheiten, die durch die Vorbedingung eines öffentlichen Interesses auch für die Zonenenteignung und durch die Gewährung des Beschwerderechts über diese Vorbedingung bis in die Ministerialinstanz noch verstärkt werden könnten. Insonderheit empfehle es sich auch, die Zonenenteignung in das preußische Recht einzuführen, nur müßte dieselbe dann zugleich auf bebaute Theile des Stadtgebietes ausgedehnt werden. Gerade für diesen Zweck sei sie in anderen Ländern eingeführt, um die gewaltigen Kosten von Straßendurchbrüchen etwas herabzumindern und eine vernünftige Bebauung der angrenzenden Grundstücke sicher zu stellen. Nur auf diese Weise sei es möglich, ungesunde Bauquartiere in gesunde umzuwandeln. Auch die besonderen Verhältnisse bei Erweiterungen von Festungen würden einer eingehenden Erörterung in der Einzelberathung bedürfen. Von einer Seite wurde der Gesetzentwurf für kein allgemeines Bedürfniß im Staate erklärt. Für Gegenden mit stark getheiltem Grundbesitz möge derselbe von Nutzen sein, für weite Gebiete des Ostens mit großem Einzelbesitz bedürfe man desselben nicht. Von einer dritten Seite wurde der Gesetzentwurf zwar mit Freuden begrüßt, aber zugleich gefordert. daß der Zwang zur Bebauung in demselben ausgesprochen werde, und zwar nicht blos gegen Private, sondern auch gegen die Gemeinde, sonst würde die Spekulation in Baustellen durch den Gesetzentwurf nicht eingeschränkt, sondern verstärkt werden. Außerdem sei die Errichtung von Miethskasernen durch den Gesetzentwurf möglichst zu beschränken. Hiergegen wurde jedoch von anderer Seite eingewandt, daß es Sache der Baupolizeiordnungen sei, den Bau der Miethskasernen einzuschränken, daß ein Zwang zum Bauen nicht nothwendig sei und die Anwendung des Gesetzentwurfs wesentlich erschweren werde, und daß der Gesetzentwurf die Spekulationen in Baugrundstücken einschränken müsse, weil er die Masse der verkäuflichen Baugrundstücke wesentlich vermehre und weil für jeden Fall der Anwendung des Gesetzes das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses anerkannt werden müsse. Daß der Gesetzentwurf für alle Theile des Staates ein Bedürfniß sei, wurde für nicht nothwendig gehalten, es genüge vielmehr, wenn dies Bedürfniß vielfach vorhanden sei, und dies könne für weite Theile des Staates nicht in Abrede gestellt werden. Die Mehrheit der Kommission schloß sich dieser Ausführung an und war auch mit den Zwecken des Gesetzentwurfs im Allgemeinen einverstanden. In zweiter Lesung erklärten die Ministerialkommissarien, daß sie von den Ressortministern ermächtigt seien, vorbehaltlich des Beschlusses des Staatsministeriums zu dem Gesetzentwurf im Allgemeinen und im Einzelnen Stellung zu nehmen. Von diesen Erklärungen heben wir folgende hervor: Der Vertreter des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten machte auf das Bedenkliche aufmerksam, den Gesetzentwurf auf alle Gemeinden auszudehnen, ohne daß ein praktisches Bedürfniß dazu nachgewiesen sei, und ohne daß diese Gemeinden im Besitze der nöthigen technischen Kräfte wären. Er hielt dies nur für zulässig für solche Gemeinden und Gutsbezirke, denen dieses Recht durch besondere königliche Verordnung verliehen werde. Ferner erklärte derselbe Kommissar, daß der Herr Minister ein dringendes Bedürfniß für die Zonenenteignung an sich bezweifele, und daß jedenfalls die Beschränkung dieses Rechts durch den an die Spitze des § 1 zu stellenden Zweck der Zonenenteignung wünschenswerth erscheine. Der Vertreter des Herrn Justizministers war der Ansicht, daß bei richtig durchgeführter Umlegung eine Benachtheiligung der einzelnen Eigenthümer und der Hypothekengläubiger nicht zu besorgen sei. Er wies ferner darauf hin, daß das im § 8a den letzteren eingeräumte Recht, Auszahlung ihrer Forderung oder Enteignung des Grundstücks zu verlangen, mit den ganzen Grundsätzen der neueren Agrargesetzgebung nicht im Einklang stehe, als bedenklich bezeichnete er dagegen, daß der Rechtsweg ausgeschlossen sei, während alle bisherigen Gesetze, wie das Enteignungsgesetz und die Agrargesetzgebung, welche solche Eingriffe ins Privatrecht enthielten, den Rechtsweg ausdrücklich zuließen oder die Entscheidung von vornherein richterlichen Behörden übertrügen. Er hielte dies allerdings im vorliegenden Falle für kaum möglich, weil der Rechtsweg erst eintreten könnte, wenn das Umlegungsverfahren ausgeführt wäre.

** In dem Reichsjustizamt haben bekanntlich vor einiger Zeit Verhandlungen mit Sachverständigen über die Grundzüge eines Binnenschifffahrtsgesetzes für Deutschland stattgefunden. Die Verhandlungen haben einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen, als anfänglich vermuthet wurde, und mehrfach zu bemerkenswerthen Ergebnissen geführt. So ist u. a. der Grundsatz des Seerechts, Inhalts dessen für Verbindlichkeiten und Schadenersatzansprüche aus dem Betriebe der Seeschifffahrt nur die sogenannte fortune de mer haftet, bei der Binnenschifffahrt dahin adoptirt worden, daß, abgesehen von Schadenersatzansprüchen gegen das Personal wegen Versehen, für Verbindlichkeiten und Schadenersatzansprüche aus dem Betriebe der Binnenschifffahrt stets nur Schiff und Ladung in Anspruch genommen werden kann.

Kassel, 4. April. Professor Robert Caur, hervorragender Bildhauer und Maler, der früher in Rom die Oberleitung der deutschen Künstler inne hatte, ist in Folge eines Schlaganfalles gestern gestorben.

Braunschweig, 4. April. Seine königliche Hoheit der Regent Prinz Albrecht ist mit seinem ältesten Sohne dem Prinzen Friedrich Heinrich in der vergangenen Nacht zu mehrwöchigem Aufenthalte nach dem Seebade Bournemouth in England abgereist.

Dresden, 4. April. Die Königin empfing gestern die Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz, welche auch am Abend dem Hofkonzerte beiwohnten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. April. Kardinal Gruscha ist nach Rom abgereist, um den österreichischen Pilgerzug dem Papste vorzuführen.

Schweiz.

Bern, 4. April. Der Bundesrath Ruchonnet ist nicht unbedenklich erkrankt.

Belgien.

Gent, 3. April. Der Sozialistenkongreß beschloß, daß die belgische Arbeiterpartei auf dem Kongreß in Zürich vertreten sein solle. Ferner wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher das Stimmrecht für die Frauen gefordert wird. Der Kongreß wurde sodann geschlossen.

Frankreich.

Paris, 3. April. Heute Nachmitteg fand in der deutschen Botschaft unter dem Protektorate des Botschafters Grafen Münster und dessen Tochter zu Gunsten des Baues einer deutschen Kirche in Paris ein Konzert des Quartettvereins statt, welchem die Spitzen der Gesellschaft und der deutschen Kolonie beiwohnten; das Erträgniß des Konzerts war glänzend.

Paris, 4. April. Dupuy erstattete dem Präsidenten Carnot um Mitternacht Bericht über seine Unterhandlungen wegen der Bildung eines neuen Kabinets. Wie es heißt, würde Dupuy das Ministerpräsidium und das Ministerium des Innern übernehmen, Develle das Auswärtige, Poincaré den Unterricht. Peytral und Lockroy sollen sich im Laufe des Tages über die Uebernahme des Finanzministeriums resp. des Handelsministeriums erklären wollen. Der Kriegsminister und der Marineminister würden ihre Portefeuilles behalten.

Paris, 4. April. Dupuy hat auf die Kabinetsbildung verzichtet, da sich Peytral weigerte, das Finanzportefeuille zu übernehmen, falls nicht auch Lockroy als Handelsminister in das Kabinet eintrete. Dupuy war der Ansicht, daß das Kabinet durch den Eintritt Lockroys eine allzu radikale Färbung erhalten würde.

Paris, 4. April. Dem Vernehmen nach ist Casimir Périer für heute Nachmittag nach dem Elysee berufen worden.

Italien.

Rom, 4. April. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wird der Fürst von Montenegro den Erbprinzen Danilo zu den Feierlichkeiten aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares entsenden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. April. Die Königin-Regentin unterzeichnete die Ernennung des Marquis Havane zum Präsidenten des Senats.

Lissabon, 3. April. Die Königin-Wittwe Pia und der Herzog von Oporto sind über Paris, wo sie einige Tage verweilen werden, nach Rom abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, 4. April. Nach einer „Standard"-Meldung aus Shanghai empfing Lihung-tschang, der Vizekönig von Petschili, von dem chinesischen Gesandten in Petersburg eine Depesche, die besagt, da das englisch-russische Uebereinkommen vom Jahre 1872 der chinesischen Regierung die Freiheit lasse, ihre Ansprüche auf alle Theile des den Afghanen nicht zugesprochenen Pamirgebietes geltend zu machen, so hoffe er mit Rußland bald zum Abschluß eines Vertrages zu kommen, der die Rechte feststelle, welche China in jener Gegend vor der Besitzergreifung durch Yakub-Beg besessen hätte.

Die Herzogin von Fife ist gestern von einer Tochter entbunden worden.

London, 4. April. Balfour traf gestern in Ulster ein, um der heute in Belfast stattfindenden großen Kundgebung gegen Homerule beizuwohnen. Sein Empfang auf irischem Boden war glän-

end. Bei der Landung in Larne wurde er von einen großen Volksmenge herzlichst begrüßt. Noch begeisterter war sein Empfang in dem festlich geschmückten Belfast. Die Straßen waren mit dichten Menschenmassen gefüllt, deren Jubel keine Grenzen kannte. Die Pferde des Wagens, den Balfour nach seiner Ankunft auf dem Bahnhofe mit dem Lordmayor von Belfast und Lord Londonderry bestieg, wurden ausgespannt und der Wagen von Hunderten im Triumph nach Mount-Stewart, der Besitzung Lord Londonderrys, gezogen. Auf dem Wege dahin wurde in Newtownards Halt gemacht, wo Balfour eine Willkommenadresse der dortigen Unionisten entgegennahm. In deren Beantwortung sagte er, er betrachte sich als Mundstück der großen überwiegenden Mehrheit der englischen Meinung, die erkläre, sie wolle nicht dulden, daß die Einwohner Ulsters von der nichtloyalen Mehrheit im Süden und Westen Irlands mit Füßen getreten werden. Seine Erfahrung als Obersekretär habe ihn überzeugt, daß nur durch Verwaltung durch das Reichsparlament, sowie durch unparteiische Rechtspflege Irlands Wohlfahrt sichergestellt werden könne. Gleichzeitig mit Balfour kamen in Belfast die englischen Vertreter aus dem Norden Englands zur heutigen Kundgebung an, die imposant zu werden verspricht.

Rumänien.

Bukarest, 4. April. Die Deputirtenkammer nahm mit 70 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend den Elementarunterricht an. — Der Senat genehmigte mit 59 gegen 10 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Gewerbeschulen und vertagte sich bis zum 17. d. Mts.

Amerika.

Chicago, 4. April. 1700 an den Anlagen für die Weltausstellung arbeitende Tischler haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen kein höherer Lohn bewilligt wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Der April ist der Ostermond in der Kirche seit Karls des Großen Zeit und der Auferstehungsmonat in der lieben Gottesnatur. Der Erschließer oder Oeffner, der Pförtner zur Erneuerung der Gestalt der Erde führt ja in seiner Eigenschaft die Schlüsselblume, Primulis veris, in seinem Schilde als Wappenbild. Ueberall zeigt sich jetzt in dieser lieblichen Osterzeit der Beginn des neuen Lebens. Aller Orten hebt sich mit zarten Keimblättchen großes und kleines, vom Herbst ausgestreutes Gesäm aus den Grüften und begrünt die Scholle. Die Knospen der Büsche und Bäume in unseren Pflanzungen, in Hainen und Wäldern, werfen nun im warmen Sonnenstrahl die Hüllen ab und stecken den jungen Trieb mit dem lichtgrünen, wohl auch purpurfarbigen Geblätter auf die dunklen Reiser. Weiter tritt ein schönerer und mannigfaltiger Blüthenflor auf den Plan. An die Stelle der schon verblühten Erstlingsgehölze, der Haseln und nordischen Erlen, der Elsen und Dürlitzen, treten andere, vor dem Ergrünen blühende vorlaufende Gehölze; an Weihern und Bächen die Kleberle und Eschen; in Hainen und Pflanzungen die Feldrüstern und Flatter-Ulmen, der Spitzahorn, die Lärche und der Taxus auf den Plan. Von dem Unterholz des Waldes bedeckt sich in den ersten Wochen des Aprils die Schlehe am dunklen Gezweig mit ihrem Blüthenschnee, auch der Seidelbast mit dem rosenrothen, manche Weidenart mit dem goldgelben Blüthenschmuck. Drinnen in den Waldrevieren beeilen sich Scharbockskraut, Leberblümchen, Windröschen, Lerchensporn, Wildveilchen, Gilbstern, Lungenkraut und andere Frühlingsblumen, Frucht und Samen auszugestalten, noch ehe dichter Schatten der Kronen auf den Boden fällt. Auf sandigen Triften weben zierliche Spurren und Hungerblümchen, Täschel- und Zwerghornkraut einen weißen Schleier über den mageren Boden. Sonnige Berghänge und Halden schmücken Frühlingsfingerkraut, Küchenschellen, Zwergriet und Adonisrosen. An Spalieren und in Obstgärten erschließen die frühwachen Steinobstarten, Aprikosen und Pfirsichen, Kirschpflaumen, Süßkirschen und Zwergmandeln und bilden so mit ihren zahllosen Blüthen einen herrlichen Schauapparat für die Bienen und Falter. Auf den Rabatten und Schmuckbeeten schimmert es gelb und roth und weiß und blau, daß man seine Lust dran schau, von Alpenvergißmeinnicht und Gedenkemein, Maßlieben, Sternblumen, Schwertel, Goldlack, gelben Narzissen und Hyacinthen. — Nach den harten Sommervögeln, die der März uns schon gebracht, kehren nun wieder aus dem Süden in den ersten Wochen des April die etwas empfindlicheren Wandervögel. Auf den Firsten der Dächer, auf Burgen und Warten erscheint der Adebar, der weiße Storch; die Gabelweihe oder der Milan zieht schwimmenden Flugs über Feld- und Wiesenfluren, um Häslein auszuspähen. In Gehöften und Ställen an gewohnter Stelle die trauliche Schwalbe, bei den über Aenger und Triften ziehenden Schafheerden die gelbe Bachstelze, auch der schmucke Wiedehopf; in Gärten und Plantagen mit alten, in Schaft oder Geäst hohlen Bäumen der Wendehals und Baumröthling; in dichten Buschpflanzungen der Plattmönch und die Dorngrasmücke; kurz nach der Mitte des Monats endlich, selten schon einige Tage vorher, wenn die Stachelbeeren und Traubenkirschen blühen, wenn die Weißdorn- und Lonicerenbüsche voll begrünt — die liebe Nachtigall.

* Vermißt wird seit dem 26. März die 50 Jahre alte Handelsfrau Emilie Pfützmacher, welche sich am genannten Tage aus der Arndtstraße 2 belegenen Schlafstelle entfernte und dorthin nicht zurückgekehrt ist.

* Während des verflossenen Vierteljahres wurden hier 1198 amerikanische Speckseiten untersucht und davon 4 trichinös befunden.

— Der Kreis-Thierarzt Grebin zu Rummelsburg ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Kolberg-Körlin, mit dem Amtssitz in Kolberg, versetzt worden.

— Dem Kanzleirath Wilke zu Lauenburg in Pommern ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem evangelischen Lehrer Schalow in Stettin der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Revierförster Goohs zu Bremerhagen in der Oberförsterei Abtshagen, Regierungsbezirk Stralsund, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Aus den Provinzen.

† **Jastrow**, 2. April. Zur Hebung des Handwerks und der Industrie, insbesondere auch derjenigen technischen Gewerbe, welche für die Landwirthschaft arbeiten, wird in Konitz in den Tagen vom 2. bis 17. September eine Gewerbe-Ausstellung stattfinden, welche zunächst für die Kreise Dt.-Krone, Flatow, Schlochau, Tuchel und Konitz veranstaltet wird; doch können auch Gewerbtreibende anderer Kreise zugelassen werden. Für die tüchtigsten gewerblichen Leistungen werden neben Geldprämien Preismedaillen und Anerkennungsdiplome ausgegeben werden. Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses ist der Landrath Dr. Kantz in Konitz. Für unsere gewerbtreibende Stadt kann die projektirte Ausstellung ganz besonders von Nutzen sein, und es steht zu erwarten, daß die Betheiligung daran eine sehr rege sein wird.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 2. April. Die gewaltige Bewegung, welche zur Gründung des „Bundes der Landwirthe" geführt hat, ist bei uns bis in die tiefsten Schichten der ländlichen Bevölkerung gedrungen. Der kleinste Bauer interessirt sich dafür und tritt mit Leib und Seele demselben bei. Natürlich weiß er nicht viel von der Bedeutung der Gold- und Silberwährung und manchem Anderen, das Gegenstand der Debatten in den zahlreichen Versammlungen der Landwirthe ist; aber er sagt sich: „Der russische Roggen ist für die Russen gebaut, mögen sie ihn selber aufessen, und wem das deutsche Korn zu theuer ist, der mag nach Rußland hinziehen!" Sodann ist unser Landmann an patriarchalische Regierung gewöhnt; wem er vertraut, dem vertraut er ganz, und der Mann, welchem er nächst seinem Könige am meisten vertraut, ist der alte Bismarck. Dieser aber hat gesagt, daß alle produktiven Kräfte sich zusammenschaaren müssen, wenn es für sie besser werden soll. So sehen wir eine Bewegung im Volke, welche sich bald in ihrer Macht bei den Wahlen zeigen dürfte.

Kunst und Literatur.

Die Deutsche Schiller-Stiftung versendet soeben ihren (33.) Jahresbericht für das Jahr 1892 und ergiebt sich daraus, daß der Vorort in genanntem Jahre 40 200 Mark auf Unterstützungen verwendete, davon 11 250 Mark an lebenslänglichen Pensionen, 19,450 Mark auf transitirende Pensionen, 9500 Mark auf einmalige Zuwendungen; hierzu kommen die Leistungen der Zweigstiftungen im Gesammtbetrage von 105 25 Mark und 4357 Gulden 63 Kreuzer österreichischer Währung, rechnet man dazu ferner die Ehrengaben, so erhöht sich die Gesammtleistung der Stiftung im Jahre 1892 auf 58 132,97 Mark. Bemerken wollen wir, daß auch Personen in Stettin und Pommern bei den Zuwendungen berücksichtigt sind und können wir nur wünschen, daß auch in unserer Provinz die Bestrebungen der deutschen Schiller-Stiftung größere Unterstützung finden möchten.

Humoristisches aus dem Soldatenleben.

— (Kasernenhofblüthen.) Der Einjährig-Freiwillige Lehmann promenirt im Zivilanzuge im Thiergarten, sieht von weitem seinen Oberst kommen und springt eiligst, um sich nicht sehen zu lassen, hinter einen Baum. Oberst (am nächsten Morgen auf dem Kasernenhofe): „Freiwilliger Lehmann, wie kam es, daß ich Sie gestern im Thiergarten in Zivil sah?" — Lehmann: „Weil der Baum nicht dick genug war, Herr Oberst."

— (Theaterkritik.) Lieutenant: „Unteroffizier, welche Leute haben denn gestern als Statisten im Theater fungirt und dabei das Stück total verdorben?"

Unteroffizier: „Hier der Lehmann, der Peter und der Krawutschke."

Lieutenant: „O, Ihr verngelten Schafsköpfe! Marschiren könnt Ihr nicht, schießen könnt Ihr nicht, und nun könnt Ihr nicht einmal — Theater spielen!"

— (Unverwüstlich.) Lieutenant (eine Statistik durchlesend): „Achtundsechzig gesegnetes Jahr gewesen, richtig, bin ja auch in dem Jahr geboren!"

— (Kasernenhofblüthe.) Unteroffizier: „Kerl, wenn Sie so'n Gesicht schneiden, wie ein Krebs, wenn er gekocht wird, dann ziehe ich Ihnen die Ohren so lang, daß Bileams Esel gegen Sie wie ein Mops aussieht."

— Unteroffizier: Quermeyer, Ihre Patronentasche sitzt jo so schief, daß man sich bei längerem Hinsehen das Schielen angewöhnt!"

— (Aus der Instruktionsstunde.) Nachdem der instruirende Unteroffizier weitläufig den Dienstgang bei vorzubringenden Beschwerden erklärt hatte, stellt er die Frage: „Nun, Müller, was haben Sie zu thun, wenn ich Ihnen in der Ruhezeit ohne jede Veranlassung meine Stiefel an den Kopf werfe?"

„Ich hab' die Stiefel sofort zu putzen, Herr Unteroffizier!"

— (Schneidig.) Lieutenant A. (zu seinem, von der Nordsee zurückgekehrten Kameraden): „Was — Kamerad — Nordsee — großartig; — Wellenschlag — schneidig; — Ostsee gar nischt —"

Lieutenant B.: „Ach — einfach Zivil dajejen!"

— (Vom Kasernenhofe.) Hauptmann (zum Einjährig-Freiwilligen, welcher beim Exerzieren bereits zum drittenmal vom Pferde fällt): „Donnerwetter, Einjähriger, was schweben Sie denn fortwährend zwischen Himmel und Erde! Wenn Sie durchaus Ihr Jahr in der Luft abdienen wollen, hätten Sie sich doch beim Ballon-Detachement melden sollen!"

— (Im Eifer.) Beim Essen erzählt ein Hauptmann von einer Schlacht: „Eben stürmen wir vor, da reißt eine Kugel meinem Nachbar ein Bein ab, vollständig ...." Der Kellner bringt gerade Schinken und die Dame macht den eifrigen Erzähler auf den Wartenden aufmerksam: „Aber, bitte, Herr Hauptmann, den Schinken ...." — Hauptmann: „Weg, radikal weg!"

— (Falsch verstandene Frage.) Unteroffizier: „Weshalb soll ein ordentlicher Soldat nicht Karten spielen?" — Soldat: „Natürlich, weshalb nicht?"

— (Zeitgemäße Befürchtung.) Unteroffizier (zu einem Rekruten, der in gebückter Haltung zu Pferde sitzt): „Kerl, was liegt Er denn mit der Nase auf dem Gaul? Will wohl dem Gaul die Influenza anschnobern?"

— (Kasernenhofblüthe.) Unteroffizier: „... So, also dramatischer Dichter sind Sie, Einjähriger Meier! Na hör'n Sie mal, wenn die Bösewichter in Ihren Stücken ebenso schlecht schießen, wie Sie, dann bringen Sie in Ihrem ganzen Leben kein Trauerspiel fertig!"

— (Bezüglich.) Unteroffizier Driller hat von seinem Hauptmann die strenge Weisung erhalten, sein fürchterliches Schimpfen einzustellen; sobald er sich jedoch unbeachtet weiß, verfällt er immer in den alten Fehler zurück. So schnanzt er eines Tages auch wieder: „Hollmann, Sie Riesenrhinozeros, wahrhaftig, Sie sind der dümmste Kerl im ganzen Nest!"

Da legt unerwartet sein Hauptmann ihm die Hand auf die Schulter und mahnt ihn: „Aber Driller!"

Driller wird sehr roth und verlegen und stottert endlich: „Verzeihung, Herr Hauptmann, ich dachte ... Sie wären verreist!"

Vermischte Nachrichten.

— Der sächsische Gymnasiallehrer Dr. F. G., der nach einigen in Wien verlebten Tagen nach Berlin gekommen und in einem Hotel der Friedrichstraße abgestiegen war, erhielt den Besuch eines ihm unbekannten Mannes, der sich sehr angelegentlich danach erkundigte, ob der Herr Doktor keine Sendung aus der österreichischen Hauptstadt erwarte. Allerdings erwartete Dr. G. seinen Regenschirm, den er bei seinem Wiener Freunde zurückgelassen. . . . Der Unbekannte ersuchte Herrn Dr. G., ihm aufs Zollamt zur Empfangnahme des „merkwürdigen" Frachtstücks zu folgen und gab sich zugleich als Justizbeamter zu erkennen. Dr. G. blieb nichts übrig, als der Einladung ohne Zögern Folge zu leisten, einigermaßen beunruhigt, was in aller Welt die Berliner Polizei mit seinem alten Regenschirm zu schaffen habe. Auf dem Zollamte wurde Dr. G. zu einer abseits stehenden, mächtigen Holzkiste geführt, welche als „Eilgut" in Berlin angekommen war und den Vermerk: „Vorsicht!!" trug, einer Bezeichnung, der die Beamten dadurch Rechnung trugen, daß sie sich in respektvoller Entfernung von der auffallend großen Kiste aufstellten, die nach Angabe der Zoll-Deklaration nichts enthalten — sollte, als einen gebrauchten Regenschirm und ein — Nachthemde. Als der Deckel krachend in die Höhe ging, wichen die Herren noch einen Schritt zurück, während die hantirenden Leute laut auflachten. Die große Kiste enthielt thatsächlich nichts als Dr. G.'s alten Regenschirm — aber aufgespannt, während das Nachthemd vom Deckel gespenstisch in das Dunkel herabhing. Daran war ein Blatt Papier befestigt, worauf Folgendes geschrieben stand: „So ehrt zum ersten April seines alten Freundes und Mitsachsen telegraphisch verlangtes, ehrwürdiges Paraplnie, das er in Begleitung der anderen Reliquie um Zeit zu ersparen so absendet, wie er's vorfand . . ." Unterzeichnet war der Name des bekannten Wiener Burgtheater-Komikers Thiemig. Dr. G. erhielt selbstverständlich seinen Regenschirm unbeschädigt und unverzollt eingehändigt.

Bremen, 3. April. Auf einer Spazierfahrt nach dem Freihafen erlag Herr Heinrich Wätjen, der älteste Chef der Firma D. H. Wätjen u. Co., heute Nachmittag plötzlich einem Schlaganfall. Die Firma D. H. Wätjen u. Co. betreibt die größte Privatrhederei des europäischen Kontinents und besitzt eines der bedeutendsten hiesigen Importgeschäfte. Der Verstorbene gehörte zu den reichsten Leuten Bremens; am zweiten Weihnachtstage hatte er eine Reise nach Egypten angetreten, von welcher er erst vor wenigen Tagen zurückgekehrt war.

Dresden. Von den Fortschritten auf dem Gebiete der Milch-Industrie giebt eine Beilage Zeugniß, welche unserer heutigen Nummer von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden beigefügt wurde. Außer ihrer kondensirten Milch und sterilisirten (keimfreien) Kindermilch empfiehlt die genannte Firma als neuestes Produkt aus der Kuhmilch „Pfund's Milch-Seife", welche sich vermöge ihrer Billigkeit und vorzüglichen Eigenschaften rasch Eingang verschafft hat.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung gestaltet sich zur Ostermesse durch ihre allgemeine Reichhaltigkeit und besonders durch die täglich in Betrieb befindlichen zahlreichen Motoren und Hülfsmaschinen sehr interessant. Das Eintrittsgeld ist jetzt während der Meßzeit, in welcher es bisher in doppelter Höhe erhoben wurde, auf den einfachen niedrigen Preis herabgesetzt, wodurch der Besuch ganz wesentlich erleichtert wird. Die praktischen Vorführungen gewerblicher Hülfsmaschinen umfassen in der ersten Woche Schuhmachermaschinen, in der zweiten Metallbearbeitungsmaschinen, in der dritten Woche Holzbearbeitungsmaschinen und in der vierten Woche Buchbindereimaschinen. Hauswirthschaftliche und landwirthschaftliche Maschinen gelangen Mittwochs und Sonnabends zur Vorführung.

Schiffsnachrichten.

Zum Auslaufen der „Kaiserin Augusta" bei Skjelskör unweit Korsör erfährt die „Voss. Ztg.", daß das Schiff mit der großen Fahrt von vierzehn Seemeilen (gegen 3½ deutsche Meilen) in der Stunde lief, als es sich festfuhr, und daß es eigentlich als ein Wunder bezeichnet werden muß, wenn es, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, wieder abgekommen ist. Dieser glückliche Umstand findet dadurch seine Erklärung, daß die Bodenformation jener Untiefe nur aus Sand besteht, denn jeder größere Stein hätte unfehlbar die Haut der „Kaiserin Augusta" aufreißen müssen, was um so bedauerlicher gewesen wäre, als dieses Schiff eben erst seine erste Verwendung in der Flotte findet. Aus diesem Aussetzen läßt sich in keiner Weise der Schluß ziehen, daß irgend einem Vorgesetzten ein Versehen beizumessen wäre, denn bei den ohnehin nicht schon sehr günstigen Grundformationen im Großen Belt unterliegt die Wassertiefe einem steten Wechsel, der durch Seegang, Strömung u. s. w. veranlaßt wird. So ist auch im vorliegenden Falle eine einen Stein kennzeichnende Bake vertrieben worden, was zu einer irrigen Ruderlegung Veranlassung gab.

Bankwesen.

Berlin, 4. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 30. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 868 955 000, Abnahme 54 891 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 010 000, Abnahme 2 726 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8 110 000, Abnahme 249 000.
4) Bestand an Wechseln M. 586 339 000, Zunahme 95 929 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 97 173 000, Zunahme 16 811 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 539 000, Zunahme 158 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38 175 000, Zunahme 1 157 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 070 481 000, Zunahme 134 961 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 399 654 000, Abnahme 78 656 000.
12) An sonstigen Passiva M. 2 524 000, Abnahme 1 752 000.

Bei den Abrechnungsstellen sind in dem Monat März 1893 abgerechnet 1 396 613 300 Mark.

Versicherungswesen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — Im Monat März waren zu erledigen 2247 Anträge über 2 493 000 Mark. Das Vermögen erhöhte sich von 45 964 000 Mark auf 46 537 000 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. 70er 33,00. Fester. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 4. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,35. Fest. — Brod-Raffinade I. 29,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg April 16,00 bez. u. B., per Mai 16,10 bez., 16,15 B., per Juni 16,25 bez., 16,27½ B., per Juli 16,37½ bez., 16,40 B. — Fest.

Hamburg, 4. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 82,25, per Mai 81,25, per September 85,25, per Dezember 79,25. — Ruhig.

Hamburg, 4. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 15,05, per Mai 16,10, per September 15,45, per Dezember 13,47½. Stramm.

Köln, 4. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,50, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,20, per Oktober 53,50. — Wetter: Schön.

Wien, 4. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,58 G., —,— B., per Herbst 7,68 G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,55 G., —,— B., per Mai-Juni 4,58 G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,86 G., —,— B. Hafer per Frühjahr 5,86 G., —,— B.

Glasgow, 4. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 10½ d. — Fest.

Newyork, 3. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,50, do. in New-Orleans 8³/₁₆. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Mai 70,00. Fest. Schmalz loko 9,85, do. (Rohe u. Brothers) 10,10. Zucker (Fair refining Muscovados) 3³/₁₆. Mais (New) per April 49,25, per Mai 47,75, per Juli 48,25. Rother Winter-Weizen loko 75,50. Kaffee Rio Nr. 7 17,25. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,00. Kupfer 11,50. Rother Weizen per April 74,37, per Mai 75,50, per Juli 76,37, per August 77,75. Kaffee Nr. 7 low ord. per Mai 16,25, per Juni 16,10.

Newyork, 4. April. Bestand an Weizen 77 655000 Bushel, do. an Mais 15 317 000 Bushel.

Telegraphische Depeschen.

Altona, 4. April. Der hiesige Bankier Christian Stapelfeldt ist unter dem Verdacht, Unterschlagungen verübt zu haben, verhaftet worden.

Wien, 4. April. Die Meldungen über das Befinden des Fürsten Ferdinand von Bulgarien lauten fortdauernd zufriedenstellend und wird die Vermählung am 20. April stattfinden.

Der Reichs-Kriegsminister Bauer stürzte heute bei einem Spazierritt im Prater mit dem Pferde und verletzte sich den linken Arm.

Graz, 4. April. Durch eine in der Cellulose-Fabrik St. Gallen in Steyermark stattgefundene Explosion wurden zwei Personen getödtet und mehrere verwundet. Der Schaden beträgt über 160 000 Gulden.

Lemberg, 4. April. Polnische Blätter berichten aus Russisch-Polen, daß im römisch-katholischen Priester-Seminar zu Kielce eine strenge behördliche Revision stattgefunden habe in Folge einer Denunziation. Die Professoren w[illegible] einer Leibesvisitation unterzogen, der Rektor, [illegible] Stellvertreter und ein Professor ihres Amtes enthoben, die übrigen Seminarlehrer sowie der Propst in die Warschauer Zitadelle abgeführt. Zwei Wagen verdächtiger Schriften wurden beschlagnahmt und das Seminar für immer geschlossen. Außerdem verfügte General Gurko die Amtsentsetzung des katholischen Pfarrers in Praymow und des Vikars in Biela. Der Bischof Kulinsky ist wegen dieser Affaire schwer erkrankt. Wie verlautet, soll es sich um eine Konspiration gegen den russischen Staat und um die Demoralisation von Alumnen handeln.

Lüttich, 4. April. Bei einer Kahnfahrt ertranken gestern durch Unvorsichtigkeit drei junge Leute.

Rom, 4. April. Wie verlautet, soll der Papst an den Fürsten von Monaco das Ersuchen gerichtet haben, die Spielsäle in Monte-Carlo schließen zu lassen. Der Fürst soll das Ersuchen mit dem Bemerken abgelehnt haben, daß der von seinem Vater geschlossene Vertrag erst in einigen Jahren ablaufe.

Kopenhagen, 4. April. Von Irlands Ostküste sind trübe Nachrichten eingegangen; wegen Futtermangel beginnen die Bauern überall ihre Schafe zu schlachten, eine massenhafte Auswanderung wird befürchtet.

Newyork, 4. April. Aus Pittsburg wird gemeldet, daß die Anthrazitgrube Hazleton eingestürzt sei und daß 30 Bergleute verschüttet sein sollen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 5. April.

Zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 4. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,80G	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,30B
do.	3½%	101,40b	Westfälische do.	4%	103,80B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,80G	do. do.	3½%	99,00B
do.	3½%	101,40G	Westpr. rittersch.	3½%	98,00G
Pr. St.-Anl.	4%	102,20b	Hannover Rtbr.	4%	103,30b
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,40bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,30b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,65b	Pommersche do.	4%	103,40b
do. neue	3½%	99,60b	do. do.	3½%	98,60B
Stett. St.-Anl. 89	3½%	97,25bB	Posensche do.	4%	103,30b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,50bG	Preußische do.	4%	103,30b
Berliner Pfandb.	5%	114,50G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,90b
do.	4½%	109,30b	Sächsische do.	4%	103,60b
do.	4%	104,30G	Schlesische do.	4%	103,30b
do.	3½%	99,60bG	Schl.-Holst. do.	4%	103,30b
Kur- u. Neumark.	3½%	99,30b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,90bB
do. neue	3½%	99,90B	Baierische Anl.	4%	107,40B
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,50bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50G	Hamburg. Rente	3½%	98,30bG
do.	3½%	98,70B	do. amort.		
do.	3%	87,30b	Staats-Anleihe	3½%	98,30B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,75b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	186,00B
Pommersche do.	3½%	99,25G	Baier. Präm.-Anl.	4%	142,50G
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00bG
Posensche do.	4%	102,80b	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,30b
do. do.	3½%	97,80G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. do.	4%	102,90b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	136,50bG	Hörder Bergwerk	—	10,75B
Bochum. Bgw. A.	—	41,75bG	do. conv.	—	18,25G
do. Gußstahl	—	137,25b	do. St.-Pr.	—	42,00B
Bonifacius	13⅓%	102,00bB	Hugo	10%	139,75bB
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	113,90b
Donnersmarckh.	6%	89,00G	Louise Tiefbau	—	72,40b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	66,80b	Märk.-Westf.	—	123,00B
Gelsenkirchener	12%	141,10b	Oberschles.	2%	56,10bG
Harkort Bergw.	—	84,50b	Stolberg-Zink-H.	2%	41,25bG
Hibernia		112,00b	do. St.-Pr.	7%	109,10b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47,00bG	Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,50B	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,10bG	do. 1880	4%	98,20b
Italienische Rente	5%	93,30bB	do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	83,70B	do. Goldrente	6%	103,90bG
do. 20 L. St.	6%	85,20b	do. 1881 [illegible]	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	67,20b
do.	6%	118,00b	do. Präm.-A. 1864	5%	159,00b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,40bB	do. do. 1866	5%	146,50b
do. Papier-R.	4⅕%	83,00b	do. Bodencr. neue	4½%	101,10B
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5G
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,60B	do. Rente	5%	79,50bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	131,00G	do. do. neue	5%	79,50B
do. Cred. 100 1858	—	341,50B	Ungarische Gold-Rente	4%	97,40b
do. 1860er Loose	5%	125,60b	Ungarische Papier-Rente	5%	—,—
do. 1864er Loose	—	339,00G			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,60b			
do. amortb.	5%	98,60bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41,75bG	Dux-Bodenbach	4%	230,10b
Frankf.-Güterb.	4%	72,75b	Gal. Carl-Ludwig	4%	92,30b
Lübeck-Büchen	4%	142,25b	Gotthardbahn	4%	144,75b
Mainz-Ludwigh.	4%	115,25b	It. Mittelm.-B.	4%	101,90b
Marb.-Mlawka	4%	70,20b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Mekl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	69,00b
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,75B	Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	74,75b	do. Nordwestb.	5%	93,25b
Saalbahn	4%	23,80bB	do. Lit. B Elbth.	4%	107,00b
Stargard-Posen	4½%	103,50G	Südösterr. (Lomb.)	4%	53,50b
Amsterd.-Rotterd.	4%	106,50b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eisenb.	3%	64,20b	do. Wien	4%	200,00bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11050,00B	Germania	40	1000,00G
Berliner Feuer	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3700,00B
do. Lb.-u. B. L.	120	1750,00B	do. Rück.	45	891,00G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00G
Colonia, Feuerv.	100	8300,00B	Pr. Nat.-V. St.	66	900,00B
Concordia, L.	45	1125,00B	Providentia	45	—,—
Elberfel. F.	270	6074,00B	Thuringia	240	3995,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,90G	Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,60bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	94,20b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,50bB
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,50B
Stargard-Posen	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,60G
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	9[illegible]6bG
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,25G	do. Smolensk	5%	102,60bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,70bB	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],25b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow	4%	94,00
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83,40bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,60bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,70G	Rybinsk-Bologye	5%	93,70bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,25bG	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,90b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,10B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,90b	Transkaukasische	3%	78,20B
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,30B	Warschau-Terespol	5%	101,50b
do. Gold-Pr.	4%	101,6G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	93,90bB
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	65,90bB	Wladikawkas	4%	95,40G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	91,90b
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,50B
Brest-Grajewo	5%	100,30b	Oregon Railway Nav.	5%	92,25bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	113,50bG
Marb.-Mlawka	5	111,90bB
Ostpreußische Südbahn	5	109,80G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,40G	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,30bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,40G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,75G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,90b	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75G	do. (rz. 100)	4%	101,50G
do.	4%	102,80bG	do.	3½%	97,2[illegible]bG
do. conv.	4%	102,80bG	do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00G	do.	4%	103,00bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,75b
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	106,00G
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do. (rz. 100)	4%	102,60bG

Bank-Papiere.

	Div. v. 1892.			Div. v. 1892.	
V.f. Sprit u. Prod.	3%	65,30G	Dtsch. Genossensch.	6%	113,30bG
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,25G	Disc.-Command.	8%	194,10b
do. Handelsges.	7½%	143,75b	Dresdener Bank	7%	15[illegible],60b
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	118,50b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	103,90bB	Pomm. Hyp. con	6%	113,50B
Darmstädter Bank	5½%	142,75b	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,00bG
Deutsche Bank	9%	163,80b	Reichsbank	8½%	150,6[illegible]b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,68b	Engl. Banknoten	20,13b
Sovereigns	20,42bG	Franz. Banknoten	81,20B
20 Francs per Stück	16,26b	Oesterr. Banknoten	167,95b
Dollars	—,—	Russische Noten	211,0[illegible]b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	—,—
Ahrens do.	—	56,80G	Dessauer Gas	10%	172,00bB
Böhmisches do.	12%	234,00b	Dynamite Trust	9%	14[illegible],5bG
Bock do.	—	52,75bG	Harb. Wien Gum.	—	278,[illegible]G
Bolle do.	6%	77,00B	L. Löwe u. Co.	18%	26[illegible],0b
Landré do.	—	187,50bG	Magdb. Gas-Ges.	4½%	101,50B
Bredower Zuckerf.	—	59,25G	Görl. (conv.)	—	11[illegible],00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	125,50bG	do. (Lüders)	—	147,40B
Leopoldshall	—	85,00bG	Grusonwerke	—	203,30G
Oranienburg	7½%	81,00B	Hallesche	35%	257,25G
do. St.-Pr.	7½%	81,50B	Hartmann	—	140,00bG
Schering	13%	274,50bB	Pomm. conv.	6%	74,50bG
Staßfurter	—	150,25bG	Schwartzkopf	—	246,25G
Union	10%	132,00bG	St. Vulc. L. B.	9%	110,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	120,10b
Möller u. Holberg	6%	—,—	Wilhelmshütte	2¼%	62,50bG
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	160,00bB
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,00bB	Stralf. Spielkart.	—	108,80G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	229,90bG
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	99,00b
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-C.	2%	78,00G

(Maschinenfabrik: Görl. bis St. Vulc. L. B.)

Bank-Discont.
Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont 2 G

Wechsel-Cours vom 4. April.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70b
do. 2 Monate	2½%	168,30b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,00bB
do. 2 Monate	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,415G
do. 3 Monate	2½%	20,335G
Paris 8 Tage	3%	81,20B
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	167,80B
do. 2 Monate	5½%	167,20G
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,95b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85b
Petersburg 3 Wochen	6%	210,10b
do. 3 Monate	6%	20[illegible]
Warschau 8 Tage	6%	210,30b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

43)

Die Gedanken des Detektivs beschäftigten sich unablässig mit dem soeben Gehörten. Er eilte rasch nach Hause, schloß sich in sein Zimmer ein und begann die Unterhaltung der beiden Verbündeten nach ihrem Haupt-Inhalt in ein Heft zu schreiben, wie das seine Gewohnheit war, da er seinem ganz besonders guten Gedächtniß doch nichts Unmögliches zutrauen durfte und lieber Alles schwarz auf weiß zur Verfügung hatte. Es stand mancher Name in diesen Heften, dessen Eigenthümer keine Ahnung davon hatte, da ihm sonst wohl nicht ganz geheuer dabei geworden wäre.

Als er die Feder niederlegte, überlas er das Geschriebene, fügte hier und da noch etwas hinzu und begann dann nachzudenken.

Er erstaunte, daß ihm die enge Verbindung dieser beiden würdigen Männer so lange hatte verborgen bleiben können, zumal hinsichtlich des Rennsports mit seinen Wetten, und konnte nicht umhin, ihnen seine Anerkennung dafür zu zollen.

„Aber was hängen soll, entläuft dem Strick nicht", dachte er, sein Frühstück, das in einer Tasse Kakao bestand, sich bereitend, da das Wasser bereits auf der Spirituslampe summte.

„Sie wollen also mir und dem Spanier einen Denkzettel geben, der uns gerade jetzt vom Kampfplatz entfernt", spann er dabei seinen Gedankenfaden weiter, „gehorsamer Diener, dabei werden wir auch ein Wort mitreden. Heillose Kanaillen, wie sie um des Gewinnstes willen mit Menschenleben spielen! Es war ein hübsches Geständniß, ich werde mir diesen Mr. Dealy doch mal genau auf's Korn nehmen."

Er rührte den Kakao um und schlürfte ihn mechanisch, Essen und Trinken waren für diesen Mann sehr nebensächliche Dinge, denen er keine Bedeutung beilegte. Dann dachte er über das Testament nach, von welchem er zum ersten Male an diesem Morgen gehört hatte. Daß Baron Horst aus dem Runeck'schen Erbe eine Leibrente bezog, war ihm längst bekannt, daß aber der 31. Mai ein bedeutungsvoller Tag für ihn sein würde, davon hatte er ebenfalls bis an diesen ereignißvollen Morgen noch nichts erfahren. Ob die Behörden überhaupt nichts davon wußten, die Sache also nicht gerichtlich beglaubigt worden war, das war der Kern, um den sich doch zunächst das Sein oder Nichtsein dieses geheimnißvollen Testaments drehen mußte. Die beiden Verbündeten hatten von einem angeblichen Erben, den „der Esel von Sanitätsrath noch durchzubringen hoffe", gesprochen!

Meinhardt schob seine Tasse zurück und starrte überrascht vor sich hin.

„Der Tunnel-Mann!" murmelte er, „das ist ja ein wahres Spinnennetz von Geheimnissen, welches ich zerstören oder mich für bankerott an Verstand erklären werde. Woher wissen diese würdigen Männer, daß der Fremde, welcher Frederik Lawrence heißt, ein Erbe ist? Ein Erbe, der ihnen jedenfalls im Wege gestanden, den sie aufgelauert und in dem unheimlichen Runecktunnel beseitigt haben — —"

Der Detektiv erhob sich und durchschritt langsam sein großes, recht behaglich eingerichtetes Zimmer. Sein Gehirn konnte am besten in einer regelmäßig körperlichen Bewegung arbeiten. Zuweilen nickte er vergnügt vor sich hin, besonders bei dem Gedanken, wie vorsichtig der herzogliche Garteninspektor sich die Verwaltung des Schlosses Runeck auch noch sogar für seine Nachkommen kontraktlich sichern wollte. Dann überflog ein drohender Zug sein Gesicht, während es rachsüchtig in seinen Augen aufblitzte.

„Räuber- und Mörderbande!" knirschte er, „ich halte euch in meiner Hand, Auge um Auge, Zahn um Zahn!"

Er nahm das kleine Geschoß aus der Westentasche, betrachtete es von allen Seiten und streichelte es fast liebevoll. Gewiß, er war der kleinen gefährlichen Kugel großen Dank schuldig, weshalb er sie auch sorgfältig einpackte und in seinen Schreibtisch verschloß. Zunächst wechselte er nun seinen Anzug und begab sich zu dem Notar Spehr, der ihn sofort eintreten ließ.

„Nun, lieber Meinhardt, was bringen Sie? Darf wohl annehmen, daß Sie mir keinen Anstandsbesuch machen wollen."

„Nein, Herr Notar, dazu ist auch meine Zeit mir zu kostbar", erwiderte der Detektiv, lächelnd Platz nehmend. „Ich hätte sehr viel Neues und Interessantes auszupacken, wenn ich es nicht einstweilen noch als mein Geheimniß bewahren müßte. Es ist kein Mißtrauens-Votum für Sie, Herr Notar!" setzte er rasch hinzu, „betrifft aber ein fremdes Geheimniß."

„So, so, na, was haben Sie denn für mich? Schon eine Spur von den geraubten Papieren?"

„Ja, auch das, Herr Notar! Darf ich Sie um die Beantwortung einiger Fragen bitten?"

„Warum nicht? Wenn ich's kann und darf, sollen Sie Antwort haben."

Er blickte den Detektiv unter seinen buschigen Augenbrauen forschend an, der Mann hatte Wichtiges entdeckt, das stand fest, er kannte ihn zu gut.

„Existirt noch irgend eine testamentliche Bestimmung hinsichtlich des Gräflich Runeck'schen Erbes?" fragte Meinhardt langsam.

Der Notar riß die Augen mit einer entsetzenerregenden Grimasse auf. Dann nickte er kurz.

„Hat die Kenntniß Werth für Sie, Meinhardt?"

„Großen Werth, Herr Notar! Ich habe Grund zu der Aufnahme, daß die Papiere mit diesem Testament in Beziehung stehen."

„Das weiß ich nicht ganz bestimmt, glaube es aber."

„Dann war es ein Fehler, mich nicht sogleich mit diesem Umstande bekannt zu machen", bemerkte der Detektiv achselzuckend.

„Hm, ich will es zugeben, ist der Fehler nicht mehr zu korrigiren?"

„O doch, Herr Notar, wenn man mir aber Vertrauen schenken will, darf ich in den Hauptpunkten nicht im Dunkeln tappen. Das Testament liegt beim Gericht?"

„Nein, bei mir, ich habe es aufgesetzt und bin bei der Unterzeichnung gegenwärtig gewesen. Als beeidigter Notar habe ich die Rechtsbefugniß dazu, aber doch die Vorsicht gebraucht, mir seiner Zeit diese Befugniß gerichtlich beglaubigen zu lassen."

„Am 31. Mai ist die Eröffnung des Testaments?" fragte Meinhardt weiter.

„Ja, auf Schloß Runeck, wer hat Ihnen das mitgetheilt? Vielleicht Baron Horst?"

„Er selber."

„Hm, vom Testament kann er doch im Grunde nichts erfahren haben", sagte der Notar nachdenklich. „Vielleicht vom Freiherrn von Lasperg, ich erinnere mich, daß dieser mir erzählte, ihn unterwegs getroffen und mit ihm von dem 31. Mai gesprochen zu haben. Er wird die Geheimhaltung der testamentlichen Angelegenheit nicht mehr für so nöthig gehalten haben."

„Und doch wäre es besser gewesen."

Spehr schaute den Detektiv wieder scharf und prüfend an.

„Können Sie mir nicht mittheilen, weshalb?"

„Man sucht darnach, um es verschwinden zu lassen, nun ich das Dokument bei Ihnen weiß, Herr Notar, bin ich ruhig, vorausgesetzt, daß Sie es sicher genug verwahrt haben."

„Es liegt in diesem Schreibtisch, mein Bester! Wer das Geheimfach wirklich fände, was ich bezweifle, der würde den Machanismus desselben doch nie errathen und schon die Lust verlieren, das Papier zu stehlen."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 16. März 1893.

Bekanntmachung,

betreffend die Revisionen der Maaße und Gewichte.

Die Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen technischen Revisionen der von den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt benutzten Maaße und Gewichte vom 1. Juni cr. ab stattfinden.

Damit die in den Vorjahren bei dergleichen Revisionen vorgekommenen vielfachen Uebertretungen, welche nicht unerhebliche Strafen nach sich gezogen haben, vermieden werden, wird noch besonders auf folgende Punkte zur genauesten Beachtung hingewiesen.

Unzulässig sind:
a) ungestempelte } Maaße, Gewichte und Waagen.
b) unrichtige }

ad a) Zu den ungestempelten zählen auch solche Maaße ꝛc., an denen der Aichungsstempel unkenntlich oder kassirt ist.

ad b) Als zweifelhaft in Betreff der Richtigkeit sind u. a. folgende Maaße ꝛc. anzusehen:
1. verbeulte oder sonst, insbesondere am oberen Rande beschädigte Flüssigkeits- und Hohlmaaße;
2. Gewichte, welche merkliche Spuren von Abnutzung zeigen (Gewichte können bei starkem Gebrauch schon nach einem Jahr unrichtig werden);
3. gleicharmige Waagen, welche im unbelasteten Zustande nicht einspielen, oder solche mit verbogener Zunge und ungleich schweren Schaalen, sowie auch solche ohne Angabe der Tragfähigkeit;
4. Brückenwaagen ohne Loth und solche, bei welchen die Regulatorvorrichtung zur Herstellung der Gleichgewichtslage nicht ausreicht.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 30. März 1893.

Bekanntmachung.

Im Hause **Schiffbau-Lastadie Nr. 1, 1 Treppe,** ist von uns die **III. Vereins-Kaffeeküche und Speise-Anstalt** eröffnet worden, die wir der Benutzung der in dortiger Gegend Beschäftigten — Männer wie Frauen — empfehlen.

Für gute kalte und warme Speisen und Getränke zu billigen Preisen wird gesorgt sein. Branntwein und Bairisches Bier wird nicht verabreicht.

Der Betrieb der Kaffeeküche auf dem Centralgüterbahnhofe und der im Empfangsgebäude des Personenbahnhofes wird nicht geändert.

Der Central-Verband der Stettiner Vereins-Armenpflege.
Thon,
Vorsitzender.

Stettin, den 28. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Pflasterkies und Dammsand zu städtischen Pflasterungen für das Jahr 1893/94 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung, getrennt in 6 Loosen, vergeben werden.

Loos 1 etwa 4000 cbm Pflasterkies } frei Bauhof
„ 2 „ 1000 „ Dammsand } Silberwiese.
„ 3 „ 3000 „ Pflasterkies für die Straßen südlich der Turnerstraße frei Baustelle,
Loos 4 etwa 1600 cbm Dammsand für die Straßen des Looses 3,
Loos 5 etwa 4000 cbm Pflasterkies für die Straßen nördlich der Turnerstraße frei Baustelle.
Loos 6 etwa 2000 cbm Dammsand für die Straßen des Looses 5.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhause, Zimmer 38, **am 10. April 1893, Vormittags 10 Uhr** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet, einzusenden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang genommen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages (jedoch nur in 10 Pfennig-Postmarken) von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 28. März 1893.

Der westliche Theil des Marktplatzes Langestraße Nr. 80 soll gepflastert werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Bureau 1 des Rathhauses offen. Offerten nehmen wir binnen 8 Tagen entgegen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige, zwischen 2 Chausseen unweit der Kreisstadt Flatow, belegene Domäne Louisenhof mit einem Areal von rund 559 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1893 bis dahin 1911 am 16. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welches vor dem anberaumten Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 6000 Mark.

Flatow, Westpr., den 13. März 1893.

Königlich Prinzliches Rent-Amt.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, [illegible] part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Osterbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.
Heinrichstraße 45, 1 Tr.:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Pilz.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt.
Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Ich setze auch nach Beendigung des Lehrkursus meine Praxis hierselbst fort und bin in meiner Wohnung, **Elisabethstr. 37,** linker Flügel part., zu konsultiren. Sprechstunden Morgens von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr Morgens.

Dr. med. G. Startz,
prakt. Arzt,
Arzt und Lehrer der Provinzial-Entbindungs- und Hebammen-Lehranstalt, Elisabethstraße 37.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.,
jetzt **Breitestraße 48.**

Mein Zahn-Atelier
befindet sich jetzt
Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Emil Weiss.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Montag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. — Bei derselben sind der Geburts- und Impfschein bezw. Wiederimpfschein, sowie der Taufschein vorzulegen. — Das Schulgeld beträgt in allen Gymnasialklassen jährlich 120 ℳ, in der Vorschule jetzt 90 ℳ

J. V.
Professor **Blasendorff.**

Lehrerinnen-Seminar.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 10. April. Aufnahmeprüfung am 8. April, Vormittags von 9—11 Uhr.

Haupt.

Städtische höhere Mädchenschule.
Mönchenstr. 31—32.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 10. April. Aufnahme und Prüfung der aufzunehmenden Schülerinnen findet am Sonnabend, den 8. April, von 9—11 Uhr statt.

Während der Ferien werde ich täglich von 11—12 Uhr im Schul-Lokale anwesend sein.

Haupt.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,
große Ritterstraße Nr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April.
Anmeldungen nehme täglich im Schulhause von 10—1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme. **Maria Friedländer.**

Höhere Mädchenschule
Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 10. April. Anmeldungen nehme ich Vormittags in meiner Wohnung, Breitestr. 34, entgegen.

S. Henry.

Höhere Mädchenschule
Kronprinzenstr. 21,
nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Katharina Wolff.

Konservatorium der Musik
Moltkestraße 2, 1 Tr.

Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in die **Vorschule,** das **Konservatorium** und das **Seminar** zur Ausbildung von Musiklehrerinnen am **Mittwoch,** den 12. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, und **Donnerstag,** den 13. April, von 10—1 und 3—5 Uhr.

Carl Kunze.

Akademie für Kunstgesang.

Donnerstag, den 6. April, 4 bis 6 Uhr Nachmittags:
Chorprobe, großer Concerthaussaal:
Brahms'sche Canons.
Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, II.

Von längerem Aufenthalt in der Schweiz zurückgekehrt, wünsche französischen Unterricht zu ertheilen.
M. Reissig, Lehrerin,
Grabow a. O., Breitestr. 34.

Kindergarten-Eröffnung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich vom 15. April an mit meiner höheren Mädchenschule die Leitung eines

Fröbel'schen Kindergartens

verbinden werde. Gefl. Anmeldungen für Kindergarten und Schule nehme ich täglich von 11—1 Uhr Kronprinzenstraße 21 entgegen.

Katharina Wolff,
Schulvorsteherin.

Brink'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt
zu Görlitz (seit 1878)

bereitet für Fähnrichs-, Marine-, Kadetten-, Primaner- und Freiwilligen-Examen vor. Sehr gut empfohlen.

Neuestes ausführliches Programm durch den Dirigenten **G. Brink.**

Klavierunterricht

wird gründl., leicht faßl. u. bill. v. ein. Dame ertheilt
Zu erfragen Löwestraße 8, 2 Tr. links.

Suchen Sie Patent? oder Musterschutz nach? Fordern Sie vorher gratis Broschüre von Otto Wolff DRESDEN A.

Orts-Krankenkasse VI.

Zu der am **Donnerstag, den 6. April, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Restaurateurs Herrn **Schmidt, Pölitzerstraße Nr. 18,** stattfindenden **General-Versammlung** werden die am 28. Dezember 1892 gewählten Vertreter gemäß §§ 53 und 54 des Kassenstatuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
Bericht der Rechnungsrevisoren und Abnahme der Jahresrechnung.

Stettiner Musik-Verein.

Freitag, d. 7. April, Abends 7½ Uhr:

IV. Symphonie-Concert.

Solistin: Die **Königliche Hofopernsängerin Fräulein Marie Dietrich** aus Berlin.

Symphonie g-moll von **Gernsheim** (neu). Waldweben von Wagner. Ouverture „Die Weihe des Hauses" von Beethoven. Arie aus der Oper „Semiramis" von Rossini. Sechs Lieder von Hofmann, Schmidt, Jensen, Schubert.

Billets 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.



Feier des 44jährigen Bestehens des Vereins am Sonnabend, den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr **im Concert- und Vereinshause,** Augustastraße 48.

1. Paradeaufstellung. 2. Hoch auf Se. Majestät. 3. Ansprache 4. Feierliche Verpflichtung der 1892/93 neu aufgenommenen Mitglieder. 5. Instrumental- u. Gesang-Solo-Vorträge unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeisters **Lindner** und mehrerer geschätzter Kräfte. 6. Festessen. 7. Ball. Uniformirte Abtheilung im Parade-Anzuge ohne Gewehr, nicht uniformirte Abtheilung: dunkler Anzug. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten, **Vereinsabzeichen sind anzulegen.**

Billets für die Kameraden des Vereins, deren Frauen und **nicht selbständigen** Kinder à Person 20 ₰ sind **bis Freitag, den 14., Abends** bei den resp. **Compagnie-Feldwebeln** und dem **Wachtmeister** zu lösen, **an der Kasse 50 Pf.** unter Vorzeigung der Mitgliedskarte. Durch Kameraden eingeführte fremde Herren à Person 1 ℳ 50 ₰ und Damen 50 ₰ incl. Tanz. Die eingeführten Gäste sind dem kontrollführenden Vorstandsmitgliede vorzustellen. Kassenöffnung 7 Uhr. Die 1892/93 eingetretenen Mitglieder sind nach § 3 der Satzungen zum Erscheinen verpflichtet. **Die Monatsversammlung am 6. April fällt aus.**

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung
zu Stettin.

Am Freitag, den 7. April cr., Nachmittags 5 Uhr, beim Kollegen **Hoppe,** Breitestr. 7:

Generalversammlung,

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Die Mitglieder der Kranken- und Sterbekasse werden zu einer **General-Versammlung** auf Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7, eingeladen. **Der Vorstand.**

„Constantia."

Die Gesangstunde findet nicht heute, sondern Freitag, den 7. d. Mts., pr. 8½ Uhr Abends, statt. Um recht pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

im großen Saale des Concerthauses am Mittwoch, den 12. April, Abends 8 Uhr.

Einem allseitig als dringend anerkannten Bedürfnisse entsprechend und nach dem Vorgange hochherziger Männer und Vereine wird auf Anregung des Vereins der Aerzte des Regierungsbezirks Stettin die Bildung eines großen, sich über den ganzen Regierungsbezirk erstreckenden

Vereins zur Gründung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke

beabsichtigt, dessen Mitglieder, Herren sowohl wie Damen, aus allen Gesellschafts- und Berufsklassen hervorgehen sollen.

Wie verbreitet und gefahrvoll die Lungenkrankheiten, besonders die tuberkulösen, sind, wird Niemandem unbekannt sein. Jeder kennt den unheimlich schleichenden Verlauf und betrübenden Ausgang derselben, falls nicht rechtzeitige Hülfe kommt. Solche sich zu verschaffen in entfernt liegenden Kurorten, Bädern oder Anstalten sind begüterte und reiche Leute wosl in der Lage, unbemittelten und armen ist sie dagegen versagt. Gerade letzteren zu helfen, macht es sich der zu bildende Verein zur Aufgabe, indem er an geeigneten Orten innerhalb unseres Regierungsbezirks in der Nähe der See oder im Walde Genesungsstätten zu errichten gedenkt.

Es werden daher alle, welche ein warmes Herz für die Noth der armen und unglücklichen Lungenkranken haben, gebeten, zu kommen und mit Rath und That zu helfen. Es gilt einem der werkthätigen Nächstenliebe gewidmeten Vorhaben, es gilt der Bildung des

Vereins zur Gründung von Heilstätten für unbemittelte Lungenkranke,

zu welcher hierdurch die Unterzeichneten freundlichst einladen, mit dem Bemerken, daß auch die Theilnahme von Damen sehr erwünscht sein wird.

Tagesordnung (Aenderungen vorbehalten):
1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des Aerztevereins.
2. Vorträge und Mittheilungen der Herren **Dr. Dr. Hans Schmid** und **Sauerhering** über Art und Zweck der Genesungsstätten.
3. Wahl eines Ausschusses zur Geschäftsleitung.
4. Entgegennahme von Beitrittserklärungen.

Dr. Amelung, Direktor der „Germania", **Dr. Boysen,** Sanitätsrath, **Dr. Freund,** Arzt, **Giesebrecht,** Bürgermeister, **Johs. Gollnow,** Fabrikant, **Dr. Freiherr von der Goltz,** Landesdirektor, **F. Gribel,** General-Konsul, **Franz Jahn,** Rentier, **O. Jonas,** Fabrikdirektor, **P. Jonas,** Apothekenbesitzer, **Dr. Katerbau,** Regierungs- und Medizinalrath, **Keddig,** Kaufmann und Stadtrath a. D., **Kolbe,** Major a. D., **Dr. Lemcke,** Arzt, **R. Meyer,** Brauereibesitzer, **C. Most,** Kaufmann, **C. Muetzell,** Fabrikbesitzer, **Dr. Neumeister,** Arzt, **von Puttkamer,** Staatsminister u. Ober-Präsident, **Dr. Richter,** Konsistorial-Präsident, **Dr. Sauerhering,** Sanitätsrath, **O. Schiering,** Kaufmann, **Schlutow,** Geh. Kommerzienrath, **Dr. Hans Schmid,** Oberarzt von „Bethanien", **Dr. Schuchardt,** Oberarzt des städt. Krankenhauses, **Siemon,** Tischlermeister, **von Sommerfeld,** Regierungs-Präsident, **B. Stöwer,** Fabrikbesitzer, **Susenbeth,** Buch- und Steindruckereibesitzer, **Dr. Zenker,** Sanitätsrath.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕% Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** geprezt und kann [illegible] volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Stettin-Bredow'er Portland-Cement-Fabrik
empfiehlt

Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc.,
sowie
prima Portland-Cement.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Lock-Enten!

Versende 15 Stück Bruteier von wildfarb. Lock-Enten (ausgezeichnet zum Wild-Enten locken) für 5 Mark frei gegen Nachnahme. Verpackung gratis.

J. Finkenburg. Bed. Marsch b. Georgsheil (Ostfrl.)

---

10 bis 20 % billiger

als in Consumvereinen kaufen Private **Colonialwaaren** und **Delicatessen** direct im Engros-Lager von **Alb. Schwekendieck,** Hamburg; Preisliste gratis: z. B. **Caffee 89 Pf., Thee 108 Pf., Cauehl 125 Pf., russ. Caviar 295 Pf.**

Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof 3.
Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kipp-wagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Zu haben in den meisten Papier-, Schreib-, waaren- etc. Handlungen, sonst direkt.

Leonhardi's Tinten

Spezialität: Staatlich geprüfte u. beglaubigte Eisengallus- (Normal-) Tinten, Klasse I u. II.
Von unübertroffener Güte u. billig, weil bis zum letzten Tropfen klar u. verschreibbar.

Jede Füllung trägt einen Hinweis auf staatliche Prüfung. Fabrik Dresden, gegründet 1826.

Heute Morgen 9 Uhr wurde uns unser lieber kleiner **Julius** in Folge von Zahnkrämpfen im Alter von 10½ Monat durch den Tod entrissen. Um stille Theilnahme bitten

Stettin, den 3. April 1893.

Ernst Pega u. Frau **Minna**, geb. **v. Lepel.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Drabandt [Grünhof]. Eine Tochter: Herrn B. Eichstädt [Stettin]. **Gestorben:** Herr Heinrich Wraske [Stettin]. Herr Friedrich Maskow [Stettin].

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei

Frau Hauptmann **Mass,**
Stettin, Giesebrechtstr. 15.
Gütige Refer. ertheil. Herr Geheim- u. Schulrath **Königk,** Herr Direktor Prof. **Haupt.**

Paedagogium Ostrau b. Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt Zöglinge in alle Klassen (Gymn. und Realabth.), von Sexta an, auf. Das Bestehen der Entlassungs-Prüfung berechtigt zum einj. Dienst. Prosp. u. Ref. gratis.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45,
früher:
Schönhauser Allee 26a,
1889 staatlich konz. für alle Militär- und Schulexamina. Vorzügliche Pension, Garten rc. Stete und gewissenhafte Aufsicht. Empfehlungen aus höchsten Militär- und Civilkreisen.
Dir. **Kuck.** 8–11, 5–7.

Norddeutscher Lloyd,
Bremen.

Schnelldampferfahrten

nach Newyork
von **Bremen** Dienstags und Samstags, von **Southampton** Mittwochs und Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich.

Postdampferfahrten

nach Baltimore
von **Bremen** jeden Donnerstag.

nach Südamerika
von **Bremen** jeden Samstag, von **Antwerpen** jeden Mittwoch.

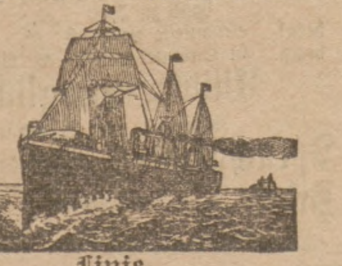
nach Ostasien
v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen Mittwochs.

nach Australien
v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
und
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin – New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Italia,** Kapt. Reuter, 5. April.
D. **Virginia,** „ Scheel, 12. April.
D. **Russia,** „ Schmidt, 19. April.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Verloosung

von
Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.
des
Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben.

Ein gut gehender Gasthof in Stettin für den Preis von 800 Thalern sofort zu verkaufen.
Gefällige Offerten unter **A. W.** in der Expedition der Pomm. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein Probe-Abonnement, welches **bei allen Materialwaarenhandlungen** aufgegeben werden kann, daß jede Nummer der

Stettiner Hausfrauen-Zeitung,

welche **jeden Montag** 8 Seiten stark erscheint, und welche **vierteljährlich nur 40 Pf.,** frei Haus 50 Pf. kostet,
eine Menge nutzbringender Rathschläge
enthält. Als **Gratis-Beilage** bringt die Stettiner Hausfrauen-Zeitung **alle 14 Tage** eine
Illustrirte Modenzeitung
und sollte **keine Hausfrau versäumen,** dies Blatt in den Kreis ihrer Familie einzuführen.
Jetzt ist die geeignetste Zeit zu abonniren.
Folgende spannenden **größeren Romane** erscheinen in diesem Quartal:
Verloren und gewonnen von Martini,
Lilly, aus dem Englischen von H. von Remagen,
Verschollen von E. Wald.
Man abonnirt vierteljährlich für 40 Pf. bei allen Materialwaarenhandlungen in Stettin, Grabow, Bredow und Züllchow, für 50 Pf. frei Haus in der Expedition Mönchenstr. 3, außerhalb durch die Post bezogen 50 Pf. auf Nr. 6105a.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und **Verkauf aller courshabenden Effecten** bei ⅕ % Provision incl. aller Spesen.

Sichere in- und **ausländische Staatspapiere; Pfandbriefe** und **Stadt-Obligationen** sind stets vorräthig.
Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr.
Ausstellung von **Wechseln** auf **London, Paris,** sowie alle grösseren Plätze **Amerikas, Italiens** und der **Schweiz.**

---

10 Equipagen



150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Hauptgewinne: **10 compl. hocheleg. Equipagen** darunter **2 Vierspänner** und **150 hochedle Pferde**

Ziehung 9. Mai 1893.

dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,
zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.**

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit
Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.

---

7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr.
Hauptgewinne Mk. 90000, 30000, 15000 etc.
Originalloose à Mk. 3, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.**

XXIII. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Ziehung am 10. Mai d. J.
Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von
10,000 Mark, 4500 Mark, 2400 Mark,
insgesammt **85 edle Reit- und Wagenpferde** und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,

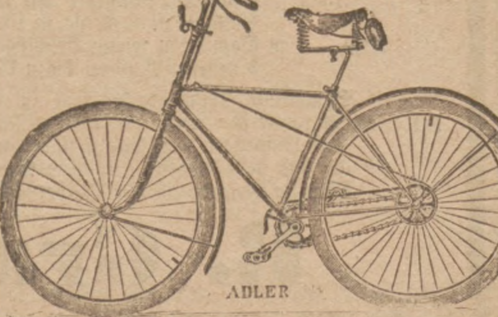
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

11 Loose **10 M.**
23 Loose **25 M.**
[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.]

F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Fahrräder mit 1893 Dunlop-Pneumatic-Reifen

sind die besten und offerirt zu den billigsten Fabrikpreisen dieselben unter Garanti



Paul Jankowski,
Philippstraße 79.

Gebrauchte Fahrräder mit Kissen u. Pneumaticreifen zu sehr billigen Preisen.
Reparatur - Werkstatt mit den besten Special-Werkzeugen ausgestattet, sowie jahrelange Erfahrung in dieser Branche. Eigene Polirerei und **Vernickelung, Verkupferung** bringe hiermit allen **Herren Radfahrern** in freundliche Erinnerung. Wirkliche billige Preise und nur gute Ausführung der Reparatur sichere ich zu.

Opitz & Schubbert, Stettin

Fabrik und Comtoir Pölitzerstraße 93,
empfehlen geneigter Beachtung: **Liqueure,** feine u. doppelte **Branntweine** aller Art. **Künstliche Mineralwasser** u. **Brauselimonaden nur** aus **destillirtem Wasser nach ärztlichen Vorschriften** hergestellt, wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist! — **Kohlensäure-Vertrieb** für **Bierausschank** und **Mineralwasserfabrikation.** — Gewinde und Flaschen passen zu jedem Apparat! Bezugsbedingungen und Preislisten kostenfrei.

Ganz weiße
Papierspähne
(sogenannte Conditorspähne)
offerirt billigst
R. Grassmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **eiserner Geldschrank** zum Privatgebrauch. Offerten unter **Pf.** an die Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3 erbeten.

Wilhelmstraße 20

eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Friedrichstraße 9

eine bequeme Wohnung, parterre Hinterhaus, neu tapezirt, Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wollsäcke

zu Schmutzwolle, neu .... à 75–90 ₰,
„ gebraucht ... à 60 „
zu 2 Centner gewasch. Wolle,
7–8 Pfd. schwer .... à 210–230 „
Wollband .... p. Centr. 30 ℳ

Ferner Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neu u. gebraucht. Eine Partie gebrauchte heile 3 Scheffel-Drillichsäcke a 50 Pfg., wasserdichte, unverstockliche Wagen-, Buden-, Mieten- u. Dreschpläne, ferner Staub- und Erntepläne offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Gummi-Artikel
sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr.** Preisliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

Bei Hustenleiden

giebt es kein wirksameres Mittel als
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasserhandl. rc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlußmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph Herm. Fay" trägt.

FAY's ächte Sodener Pastillen empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Anerkannt strengste Reellität. **Für Verlobte.** Garantie 10 Jahre.

Ausstattungs-Magazin

der Möbelfabrik mit Dampfbetrieb S. Kronthal & Söhne.
Gegründet 1832.

Erstes, an reicher Auswahl die meisten Berliner Geschäfte übertreffendes Etablissement.

!! Verkauf zu Fabrikpreisen ohne Zwischenhandel !!

Zum Umzug empfehlenswerthe erste Bezugsquelle für Möbel-Ergänzungen.

!! Ueberraschender Vorrath !! in Büffets, Salonschränken, Holzmöbeln in Nußbaum mit Gold u. Polstermöbeln mit den elegantesten Bezügen.

Einrichtungen von M. 500 bis M. 30,000.

Kunst- u. stylgerechte Möbel. **Breitestrasse 17 im eigenen Geschäftshause.** Atelier f. Decorationen und Polsterarbeiten.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage habe mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
nach der **Roßmarktstraße Nr. 16** (am Roßmarkt) verlegt.

Es wird nach wie vor mein aufrichtiges Bestreben sein, jeder Anforderung Genüge zu leisten und nur gute selbstgefertigte Waare zu meinen bekannten billigen Preisen zu liefern. Halte außerdem Teppiche, Decken und Portièren zu Fabrikpreisen auf Lager. Ohne Schreierei billigste Bezugsquelle Stettins.

Julius Stenzel,
Tischlermeister.

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Danksagung!

2 volle Jahre litt ich an einem offenen Bein in Handtellergröße. Alle ärztlichen Mittel nützten nichts, es wurde immer schlimmer und schmerzte furchtbar. Schon glaubte ich mein Leiden mit ins Grab nehmen zu müssen. Da versuchte ich's noch mal mit der Homöopathie. **Herr Dr. med. Volbeding, prakt. homöopathischer Arzt in Düsseldorf,** heilte mein Bein vollständig zum Staunen aller meiner Bekannten in 4 Wochen zu, wofür ich ihm meinen tiefgefühlten Dank sage!

Grimmlinghausen bei Neuß.
Carl Beyen, Schmiedemeister.

Stadt-Theater.

Mittwoch:
Zum 5. Male:
Talisman.
Donnerstag:
2. Gastspiel des Herrn **R. Settekorn.**
Tannhäuser.

Pension.

Ein Schüler findet noch gute Pension, Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Näheres Löwestr. 8, 2 Tr rechts.

Circus Corty-Althoff.

Centralhallen, am Bismarckplatz.
Mittwoch, 5. April, Abends 7½ Uhr.
Brillante Vorstellung.

1. Mal: **Der reisende Künstler,** komisch. Entree des Clown **Little Fred. Der irländ. Wall,** neueste Dressur-Nummer d. Dir. **Althoff.** 1. Mal: **Das Ballspiel,** kom. Intermezzo der Clowns **Alfredo** und **Louis.** Schulpferd **Szabadka,** ger. v. **Baronesse de Walberg.** 55 Hengste, vorgef. v. Dir. **Althoff.** Auftr. d. Jockeyreiters Herrn **Angelo,** der Turnerkönige **Stephan** und **Nandroux** rc. Zum letzten Male: **Die lustigen Heidelberger.** — Morgen, Donnerstag 7½ Uhr: **Große Vorstellung.**

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch;
5. Auftreten des neu engagirten, aus 25 Artisten I. Ranges bestehenden Spezialitäten-Ensembles.

Größter Lacherfolg! Sensationell! **Martinius?!** Sehen! Hören! Staunen!

„Ein Spass auf der Waschleine", Mstr. Henry Hatley.

Riesen-Erfolg: **Flora-Truppe,** 6 Damen, **Geschwister Peretti,** 3 Damen, **Mons. Charles Francois, Truppe „Les Variantes",** 8 Damen, 5 internationale Kostüm-Soubretten.

Jubelnder Beifall! Donnernder Applaus!

Donnerstag, nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 5. April 93:
Gastspiel **Lotte Prippenow.**
Tilli.
Lustspiel in 4. Akten von W. Stein.
Tilli .... **Lotte Prippenow.**
Donnerstag, 6. April: 1893:
Kleine Preise, Parquet 50 Pfg.
Die Ehre.
Von **Sudermann.**
Die nächste Aufführung von „Heimath" findet am Freitag statt.